

Inhaltsverzeichnis

Lucky im Land der Indianer- Projekt der GS Irsch	1
Aus der Frühgeschichte von Irsch	2
Projekttag der 4. Klasse der GS Irsch in der Volksbank-Halle.....	3
An sieben Stellen landeten die Engel	4
Liedertafel Irsch in Heidelberg	5
Termine im Juli	6

Lucky im Land der Indianer- Projekt der GS Irsch

(Maja Brandscheid, Juni 2013)

In einem Indianerprojekt haben sich die Schüler und Schülerinnen sehr viel Wissen über das Leben, die Religion und die Traditionen der Indianer angeeignet. Lieder wurden gesungen, Bücher gelesen, Bilder gemalt und Collagen geklebt, Tänze einstudiert und das Trommeln geübt. Zahlreiche Informationen wurden zusammengetragen und so entstand ein Theaterstück, das die Kinder im November (23.- 24.- und 25.11.2013) aufführen werden.

Durch das Stück führt Lucky, die Leseratte, die mit Sam Hawkins, dem Lehrer Winnetou das Land der Indianer besucht und Antworten auf zahlreiche Fragen erhält.

So erfahren Lucky und alle Zuschauer, warum die Ureinwohner Amerikas Indianer heißen, die Bleichgesichter den Kontinent erobern, eine Eisenbahnlinie bauen und die Weißen die Indianer aus ihren heimischen Jagdgründen vertreiben wollen.



Das ist für die Indianer sehr schlimm, denn sie sind Menschen, die sich selbst als Teil der Natur sehen und deshalb die Berge, Flüsse, Pflanzen und Tiere sehr achten. Adlerauge, der weitblickende Kundschafter versucht mit dem Häuptling der Apachen Großer Büffel mehr über die Gewohnheiten der Bleichgesichter herauszufinden, indem er den Stamm der Hopi besucht. Ob sie gemeinsam eine Lösung finden und den Chef der Union Pacific überzeugen können erfahren die Zuschauer im Theaterstück: „Lucky im Land der Indianer“

Ein Theaterstück, das zum Nachdenken anregt aber auch humorvolle Szenen enthält, vermittelt Wissen über Indianerkulturen, so dass kleine und große Zuschauer ganz bestimmt viel Spaß haben werden.

Klasse 4 der GS Irsch/Saar

Im Rahmen unseres Mini-Klasse-Projekts haben wir Collagen zu Lucky im Land der Indianer erstellt.(Foto)

Aus der Frühgeschichte von Irsch

(Ewald Meyer, Juni 2013, Foto: Christoph Blau)

Die Siedlungsgeschichte in unserer Heimat reicht weit zurück bis in vorchristliche Zeiten. Die heute überwiegend bewaldeten Gebiete des Kammerforstes, auf Neunheuser und auf Schadall waren einst ein ausgedehntes Siedlungsgebiet der Kelten. Sie betrieben hier Ackerbau, bauten Eisenerz ab, schmolzen es in Brennöfen und schmiedeten Werkzeuge. Bis heute kann man die Spuren der Eisenerzgewinnung im Tagebau zum Beispiel „Ob der Klopp“ erkennen.

1938 wurden bei den Baumaßnahmen zur Anlage der Irscher Siedlung zahlreiche Grabhügel aus der Eisenzeit (etwa ab 850 v.Chr.) aufgefunden. Im Bereich "Vongswann" wurden zwei auffallend große Hügel mit daneben vorbeiführenden alten Wegerinnen entdeckt. Sie sind der Hallstattkultur zuzurechnen.

Ein ebenfalls hier entdecktes Treverergrab stammt aus der La-Tène-Kultur (ab 500 v. Chr.). 21 weitere Grabhügel aus der Hunsrück-Eifel-Kultur (6. bis 2. Jahrhundert v. Chr.) an der ehemaligen Gemarkungsgrenze Irsch - Oberzerf auf "Medumstück" und vier große Hügel an der vermuteten Römerstraße bei Kalfertshaus zeugen von einer relativ hohen Besiedlungsdichte in dieser Zeit. Die Höhe der Grabhügel schwankte zwischen 0,50 und 1,50 m, die Durchmesser zwischen 10 und 20 m. Sie sind die Begräbnisstätten von keltischen Hof- und Weilersiedlungen, die zum Teil von mehreren Generationen benutzt wurden. Aus einem Grab der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur im "Medumstück" kam ein gut erhaltener Baumsarg mit Deckel zutage. Waffen, Gerät, Schmuck aus Eisen und Bronze und Tongefäße mit Speisebeigaben wurden den Toten mitgegeben. In der Steinumpackung

eines Grabes wurde ein brotlaibförmiger Mahlstein aus Buntsandstein gefunden.

Auf ihm wurde mit einem Reibstein das Getreide gemahlen. Verschiedene Gefäße, Vogelfibeln aus Bronze, Bronzeringe, eiserne Lanzenspitzen und Hiebmesser, Tongefäße und andere Grabbeigaben kamen bei den Ausgrabungen ins Landesmuseum nach Trier.



Während der Römerzeit zweigte bei Pellingen von der Römerstraße Trier-Tholey eine Quer-Verbindung nach Metz ab. Diese verlief über die Irscher Gemarkung am Kalfertshaus (heute Vierherrenborn) vorbei durch den Neunheuser Wald nach Besseringen. 1938 wurden bei Rodungsarbeiten zur Anlage der "Irscher Siedlung" im Distrikt "Dürreich" die Grundmauern eines römischen Bauerngehöftes ("villa rustica") entdeckt, freigelegt und dokumentiert. Die gesamte Anlage war ummauert und hatte eine Ausdehnung von etwa 100 mal 80 Meter. Außerhalb der Mauer lagen eine Kultstätte und der Bestattungsplatz mit Brandgräbern. Ein Gebäude war wohl eine Werkstätte für Instandsetzungsarbeiten, denn hier wurden zahlreiches Handwerkszeug aus Eisen, Haus- und Ackergeräte und andere Gegenstände gefunden. Sie befinden sich im Landesmuseum in Trier. Pfarrer Boden schreibt hierzu in der Pfarrchronik:

Mit dem Bau der Gehöftanlage dürfte nach den Grabungsergebnissen spätestens im 2. Jahrhundert begonnen worden sein. Der Hof ist nach mehreren baulichen Veränderungen bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts bewirtschaftet worden.

1955 stieß man während der Baumaßnahmen auf der Irscher Siedlung zur Gründung des Ortes Vierherrenborn im Distrikt "Vordere Neunheuser West" auf die Überreste einer weiteren "villa rustica". Die Hochflächen und Mulden von Vierherrenborn, auf Neunhäuser und auf der Spein waren also bereits in keltischen und römischen Zeiten Siedlungsgebiet. Edgar Christoffel hat die Ausgrabungen und Funde aus der keltischen und römischen Zeit in den Heimatbüchern 1967/68 des Kreises Saarbürg beschrieben und bebildert. (Siehe: „IRSCH / SAAR – Geschichte eines Dorfes S. 7 bis 10) An der Quelle des Mollesbaches auf Schadall wurden Reste eines kleinen Tempels gefunden. Das beweist, dass bereits die Kelten in unserer Heimat ihre Abhängigkeit von höheren Gewalten erkannten. Wir können uns vorstellen, welche Tragik damit verbunden war, wenn Quellen für das Leben spendende Wasser bei Trockenheit versiegten. Die Kelten bauten ihre Behausungen aus Holz, Lehm, Moos und Stroh. Deshalb sind sie im Laufe der Zeiten spurlos verschwunden.

Die Römer beherrschten durch den Umgang mit Mörtel, Zement und Ziegel die Herstellung steinerner Gebäude. In Trier sind die Porta Nigra, die Konstantinbasilika und die Römerbrücke bis heute grandiose Beispiele. Zur Versorgung der Provinzhauptstadt entstanden im Umland römische Bauernhöfe. Eine solche römische „Villa rustica“ stand auch auf Schollert in der Nähe des heutigen Hochbehälters. Mauerreste der Fundamente kann man immer noch leicht ausmachen. Ihre beträchtlichen Ausmaße beweisen, dass dieser Hof mit der villa rustica auf Dürreich vergleichbar war. Ziegelreste und Tonscherben liegen verstreut auf und

im Ackerboden. Münzfunde belegen, dass dieser Hof vom 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. bewohnt war. Eine gut erhaltene Münze aus dem Jahre 312 n. Chr. trägt das Kopfrelied Konstantins. Da unter Konstantin das Christentum Staatsreligion im Römischen Reich wurde, darf man vermuten, dass auf Schollert die ersten Christen auf heimischem Boden wohnten.

Die Turmkapelle aus dem Jahre 1052 ist das älteste bis heute erhaltene Baudenkmal in Irsch und damit Zeugnis und Dokument für eine fast tausendjährige christliche Tradition. Deshalb verspüre ich in unserer Pfarrkirche immer eine große Freude, dass es der Kirchenmalerin Anja Quaschinski gelungen ist, mit Ihrer modernen Ausmalung auch daran zu erinnern, dass einst die Gehöfer von Euuson hier auf dem Kirchhügel im aufgehenden Morgenlicht standen, um vom Altar aus der Kapelle Kraft und Segen für ihr Tagwerk zu empfangen. In einer solchen Ahnenreihe stehen zu können und diese Tradition weiter tragen zu dürfen, darf jeden Christen auch in unseren Tagen mit Ehrfurcht, Stolz und Freude erfüllen.

Projekttag der 4. Klasse der GS Irsch in der Volksbank-Halle

(Felix Schu, Juni 2013)

Für unser Theaterstück „Lucky im Land der Indianer“ bauten wir und zwei Bühnenbauer des Närrischen Saarschiffs eine Westernlok. Am 20.06.2013 gingen wir, die Klasse 4 und unsere Lehrerin Frau Brandscheit zur Volksbank-Halle in Irsch. Dort warteten Herr Axenkopf und Herr Schu auf uns. Die Beiden hatten schon eine Westernlok aus Holz vorgefertigt. Unsere Aufgabe war jetzt noch Rollen anzuschrauben, damit man die Lok bewegen kann. Nachdem wir mit einem Akkuschauber die Rollen befestigt hatten, mussten wir die Lok noch anmalen.



Mit weißer Farbe strichen wir mit Farbrollen das Innere der Lok an. Danach gestalteten wir das Dach mit schwarzer Farbe und den Rest mit roter und weißer Farbe. Nach über 2 Stunden war die Lok dann fertig. Danach waren alle glücklich und stolz auf die schöne Lok. Bevor wir zur Schule zurückgingen, bekamen wir von den beiden netten Herren noch Regenschirme, weil es sehr viel regnete. Wir werden noch weitere Projekte in der Volksbankhalle durchführen.



An sieben Stellen landeten die Engel

(Trierischer Volksfreund, Juni 2013)

Wo die Jugendgruppen arbeiteten, war ein Schild zu lesen: Engellandeplatz. "Wie die mitdenken, Leute als Sponsoren ansprechen und anpacken, manche Jugendliche kenne ich gar nicht wieder,

wie die sich ins Zeug legen", wundert sich Dominik Schnith vom Jugendnetzwerk, der Projektleiter der 72- Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Konz. Seine beiden Gruppen an der evangelischen Kirche in Karthaus und auf dem Spielplatz Oberemmel schafften fast rund um die Uhr. "Die Ziele wurden locker erreicht", freut sich auch seine Kollegin Beatrix Leuk-Rauen von der Fachstelle Kinder- und Jugendpastoral Saarburg. In Freudenburg wurden so ganz nebenbei sogar noch 200 Euro für die Flutopfer gesammelt.

"Was hier bemalt wird, ist eine sogenannte Give-Box", erklärt die Leiterin des Dream-Teams Karthaus. Mit der großen Kiste an der evangelischen Kirche werden Gegenstände gesammelt, die Menschen nicht mehr brauchen - um anderen eine Freude zu machen, die genau das benötigen. Da musste erst mal heftig im Internet gesucht werden, denn ein Bauplan musste her. In zwei Wochen wird geschaut, ob das System funktioniert, denn es ist ja keine Schrottsammelstelle.

"Wir haben von Sponsoren alles bekommen, was wir für die Renovierung des Spielplatzes brauchten, bis auf 200 Euro, die noch fehlen", sagt der Leiter der Jugendgruppe Oberemmel, Martin See. Er freut sich, dass viele Eltern mitgeholfen haben, dem tristen Spielplatz wieder Farbe zu verleihen und noch einen Bouleplatz anzulegen.

"Erst waren wir ja enttäuscht, dass wir nichts Handwerkliches machen durften", verrät die Leiterin der Mädchengruppe Marienpower in Saarburg-Beurig. Mehr als 50 Rezepte sammelten die Mädels bei älteren Menschen, um daraus das Buch "Omas und Opas Lieblingsrezepte" zusammenzustellen. Eigene Bilder wurden entworfen, ebenso das Layout. Der "geschmackvolle" Band wird in 250 Exemplaren aufgelegt.

Das teuerste Projekt ist der Bau einer Schutzhütte in den Weinbergen. Bereits im Vorfeld sammelte der Jugendclub Irsch Geld für die 30 000-Euro-Aufgabe. Der Pate, Ortsbürgermeister Jürgen Haag, packte tüchtig mit an. Gruppenleiter

Tobias Pütz ist stolz: "Eine solche Hütte hat uns im Dorf gefehlt, um schön grillen und feiern zu können." Sonst stehen ja nur Bänke am Wegesrand.

Bunt ging es in der Werkstatt der Lebenshilfe zu, wo die zehn Mädels der Gruppe Together Serrig Tast-, Fühl- und Klangwände für den Kindergarten produzierten. Schreiner Berthold Reinsbach half zwar dabei, aber die Entwürfe stammen alle von den Mädchen. "Wir feiern das Projekt beim Kindergartenfest", kündigt Sprecherin Lea-Sophie Karl an.

Zügig kam der Katholische Jugendclub Taben-Rodt mit seinen Aktionen voran. Eine kleine Hütte wurde auf dem Gelände der Propstey aufgestellt, die Festhütten des Sportplatzes wurden gestrichen und es wurde ein großer Beachvolleyball-Platz angelegt. "Die 1150 Euro für die Spielfeldumrandung und das Netz hat uns der Sportverein vorgestreckt", verrät der Leiter Benedict Schreiner. Bis Redaktionsschluss konnte nicht mehr festgestellt werden, ob beim Einweihungsfest so viel eingenommen wurde.

Das Jugend-Team Freudenburg hat eine neue Nestschaukel auf dem Hof der Grundschule errichtet. "Ich bin überwältigt, was die Jungs und Mädels aus dem Hof gemacht haben", sagt Schulleiterin Rita Folz erfreut. "Wir haben mit 2500 Euro geholfen", erklärt der Fördervereinsvorsitzende Stefan John. Zum Schluss kam ein Soccer-Feld hinzu, das allein 7500 Euro kostet. Dafür hat die Gruppe mit der Unterstützung ihres Paten, dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Geld bei einer Stiftung beantragt: "Als Pate bin ich sonst aber geschont worden", sagt Leo Lauer.

Liedertafel Irsch in Heidelberg

(Elke Schmeier, Juni 2013)

Am Samstag, dem 25. Mai, machte sich die Liedertafel Irsch frühmorgens auf zu ihrer Vereinsfahrt nach Heidelberg und Schwetzingen.

Gegen Mittag traf man im sonnigen Heidelberg ein und hatte die erste Gelegenheit zu einem Bummel durch die Altstadt. Anschließend gab es eine geführte Stadtbesichtigung mit interessanten Informationen zu Heidelbergs Geschichte und zur ältesten Universität Deutschlands, sowie Erklärungen zu den vielen schönen Plätzen, Gassen, Häusern und Kirchen der Stadt.

Danach ging es per Kabinenbahn auf die Höhe zum Heidelberger Schloss, das von einer großen Parkanlage umgeben ist, von der man den berühmten Panoramablick auf die Stadt und die Schlossanlage genießen kann.

Der Abend war von einem Thema bestimmt: dem „Championsleague“-Finale. Die Liedertafel spaltete sich in zwei Fanlager, Bayern München und Borussia Dortmund. Nach dem Spiel feierte man allerdings wieder gemeinsam den deutschen Sieg in diesem internationalen Wettbewerb.

Der Sonntag brachte den angekündigten heftigen Dauerregen und so wurde das Programm spontan geändert. Der Besuch des Schwetzinger Schlossgartens fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Stattdessen fuhr man nach Bad Dürkheim zur Sektkellerei „Schloss Wachenheim“. Während einer geführten Kellerbesichtigung erfuhr man auf witzige Art und Weise alles über die Sektproduktion. Eine Sektverkostung war natürlich inbegriffen.



So gestärkt gaben die Sängerinnen und Sänger der Liedertafel mit ihrem Chorleiter dann im tiefen Keller von Schloss Wachenheim ein spontanes Konzert, dass von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. Die Zeit bis zur Heimreise verbrachte man in gemütlicher Runde im Bad Dürkheimer Riesenweinfass. Nach einem gemeinsamen Abendessen in Hentern, kehrte die Liedertafel erfüllt mit vielen neuen und schönen Eindrücken nach Irsch zurück.

Termine im Juli

6.-7. Juli 2013

Zeltlager Knabenchor

13.-14. Juli 2013

Schützenfest

Der **Irscher Newsletter** ist ein kostenloses Angebot von www.Irsch-Saar.de.

Ältere Ausgaben des Newsletters gibt es im Internet unter:
www.irsch-saar.de/newsarchiv.htm